

**Karin Baumgärtner**

**Biografiearbeit mit Kindern und  
Jugendlichen in stationären  
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe**

**Bachelorarbeit**

 **BACHELOR  
MASTER**  
Publishing

**Baumgärtner, Karin: Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2014**

Originaltitel der Abschlussarbeit: Biografiearbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Buch-ISBN: 978-3-95684-335-8

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95684-835-3

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2014

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt, Deutschland, Bachelorarbeit, Februar 2010

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Begriffsklärungen .....	4
2.1	Biografie .....	4
2.2	Dimensionen von Biografie .....	5
2.2.1	Biografie als subjektive Wirklichkeit .....	5
2.2.2	Biografie als Prozess .....	6
2.2.3	Biografie und Lebenswelt.....	6
2.3	Biografiearbeit- Annäherung an den Begriff.....	7
2.3.1	Biografieforschung als relevante Bezugswissenschaft .....	8
2.3.2	Biografiearbeit - Definition .....	9
2.3.3	Zum Methodenbegriff in Bezug auf Biografiearbeit .....	10
2.3.3.1	Methodenbegriff allgemein.....	11
2.3.3.2	Methodenbegriff in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.....	12
2.4	Abgrenzung zur Therapie .....	13
3.	Gegenstand der Biografiearbeit .....	14
3.1	Biografische Selbstreflexion.....	14
3.2	Autobiografisches Gedächtnis .....	14
4.	Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen ....	16
4.1	Rechte von Kindern .....	16
4.1.1	Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention.....	16
4.1.2	Rechte nach dem SGB VIII .....	17
4.2	Bedürfnisse von Kindern .....	17
4.2.1	Bedürfnispyramide nach Maslow .....	18
4.2.2	Grundbedürfnisse von Kindern .....	18
4.3	Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen.....	19
4.3.1	Ökonomisch- räumliche und soziale Lebenswelt .....	19
4.3.2	Geistige Lebenswelt .....	21
4.4	Biografiearbeit in unterschiedlichen Altersstufen .....	22
4.5	Für die Biografiearbeit relevante Besonderheiten in der kindlichen Entwicklung .....	24

5.	Die stationäre Kinder- und Jugendhilfe als Ort für Biografiearbeit.....	26
5.1	Alltag und Rahmenbedingungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe.....	26
5.2	Kontext und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen...	29
5.3	Voraussetzungen und Anforderungen an den Sozialarbeiter .....	32
6.	Funktionen der Biografiearbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe .....	35
6.1	Identität und Integration .....	35
6.2	Stabilisierung und Hilfe zur Bewältigung .....	37
6.3	Aktivierung von Ressourcen.....	37
6.3.1	Definition und Funktion von Ressourcen.....	38
6.3.2	Kohärenz.....	39
6.3.3	Resilienz .....	40
6.4	Beziehungsaufbau und -gestaltung .....	41
7.	Methodische Aspekte der Biografiearbeit.....	42
7.1	Einteilung von Methoden der Biografiearbeit .....	42
7.2	Exemplarische Methoden für die Kinder- und Jugendhilfe.....	43
7.3	Lebensbuch als exemplarische Methode der Biografiearbeit .....	45
7.3.1	Lebensbuch allgemein .....	45
7.3.2	Voraussetzungen und Rahmenbedingungen.....	46
7.3.3	Strukturierung eines Lebensbuches .....	48
8.	Besonderheiten und Herausforderungen .....	49
8.1	Fehlende Informationen.....	49
8.2	Schwierige Themen .....	49
8.3	Grenzen von Biografiearbeit.....	51
9.	Erweiterung und Fortführung .....	53
10.	Fazit .....	54
	Abkürzungsverzeichnis.....	57
	Literaturverzeichnis .....	58
	Anhang.....	65

# 1. Einleitung

„Nicht was wir gelebt haben, ist das Leben, sondern das, was wir erinnern und wie wir es erinnern, um davon zu erzählen.“ (Gabriel García Márquez, 2002, 7).

Kinder und Jugendliche in der stationären Kinder- und Jugendhilfe<sup>1</sup> haben in ihrer Biografie eine Besonderheit: Das Leben und die Erziehung außerhalb der Familie. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe sind Biografie und Erziehung eng verbunden. Jedes Kind/ jeder Jugendliche bringt eine andere Geschichte mit, einen anderen Hintergrund, nicht selten haben sie mehrere Brüche, Beziehungsabbrüche und Umzüge hinter sich. Die Aufnahme in eine stationäre Einrichtung ist für viele Kinder<sup>2</sup> ein weiterer Bruch oder auch ein Schock- und Ausnahmezustand. Viele machen sich Selbstvorwürfe und haben nicht selten viele Lücken in ihrer Lebensgeschichte (Lattschar/Wiemann, 2008, 29ff). Eine Erzählung von einem Kind oder Jugendlichen im Heim könnte wie folgt lauten:

„**Ich** konnte wieder die ganze Nacht nicht schlafen. Jetzt bin ich müde. Ich dachte an die Orte, an denen ich früher gewohnt habe. In dem alten Haus in N. wohnte ich gemeinsam mit meiner Mutter und meiner Schwester. In das Kinderheim in Y. kam ich mit zwölf Jahren. Da war es sehr schön. An das Kinderheim in Z. kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich weiß noch nicht einmal mehr, wie das Zimmer aussah, in dem ich damals geschlafen habe. Irgendwann in der Frühe, es wurde bereits hell, bin ich dann eingeschlafen.“ (Köttig/ Rätz-Heinisch, 2005, 16).

Kinder und Jugendliche „...sind gefordert, ihre biografische Selbstkonstruktionen in ihr gegenwärtiges Leben zu integrieren und ihre Zukunft zu planen und meistern zu können.“ (ebd). Gerade bei Kindern und Jugendlichen mit vielen Brüchen in ihrem Leben ist diese Integration erschwert, bzw. der Prozess blockiert. Hierfür benötigen sie meist professionelle Hilfe (ebd).

Angesichts dieser Affinität, Soziale Arbeit bzw. Heimerziehung und Biografie stellt sich die Frage, wie kann Biografiearbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe aussehen? Dafür soll zunächst geklärt werden, was sich

---

<sup>1</sup> Die Begriffe stationäre Kinder- und Jugendhilfe, stationäre Erziehung und Heimerziehung sind als identisch zu betrachten.

<sup>2</sup> Bei der Verwendung des Begriffes Kinder, sind immer Kinder und Jugendliche gemeint. Von Jugendlichen wird nur gesprochen, wenn diese explizit gemeint sind.

hinter dem Begriff Biografiearbeit (Kapitel 2) verbirgt und was ihr Gegenstand (Kapitel 3) ist, um anschließend Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen anzusehen. Darauf aufbauend soll sie im Kontext der stationären Kinder- und Jugendhilfe (Kapitel 5) betrachtet werden, um im Anschluss ihre Funktion (Kapitel 6) herauszustellen. Die methodischen Aspekte (Kapitel 7) und die Grenzen von Biografiearbeit (Kapitel 8) sollen betrachtet werden, um zum Schluss die Erweiterung (Kapitel 9) und das Fazit (Kapitel 10) zu ziehen.

## **2. Begriffsklärungen**

Zunächst bedarf es sich einiger Begriffsklärungen, begonnen mit dem Begriff Biografie (Kapitel 2.1) und dessen Dimensionen (Kapitel 2.2). Anschließend soll eine ausführliche Annäherung an den Begriff der Biografiearbeit stattfinden (Kapitel 2.3), um schließlich Biografiearbeit von der Therapie abzugrenzen (Kapitel 2.4). Doch was bedeutet nun zunächst Biografie?

### **2.1 Biografie**

„Biografie bedeutet Lebensbeschreibung (das griechische Wort bios = leben, gráphein = schreiben, zeichnen, abbilden darstellen).“ (Hölzle, 2009a, 31).

„... Biografie beschreibt einen Prozess, der mit der Geburt eines Menschen beginnt und mit dessen Tod endet.“ (Raabe, 2004, 9).

Biografien sind immer nur Einzelteile eines Lebens, auch wenn sie den Anspruch haben, ein ganzes Leben wiederzugeben. Jede Beschreibung, auch wenn sie noch so gut ist, bleibt eine Re-Konstruktion einer Realität, die vergangen ist (Ruhe, 1998, 134).

Bei Glinka (2005, 209ff) ist Biografie als eine Gesamtschau, die sich sowohl auf die Abfolge von Ereignissen als auch auf die eingelagerten Erfah-

rungen richtet, zu verstehen. Es sind keine unveränderbaren, starren Gebilde, sondern dynamische Vorgänge, die sich mit jeder Entscheidung neu formen.

„Biographie ist als Konzept strukturell auf die Schnittstelle von Subjektivität und gesellschaftlicher Objektivität, von Mikro- und Makroebene angesiedelt und eröffnet somit die Möglichkeit, Lern- und Bildungsprozesse im Spannungsfeld subjektiver und objektiver Analysen zu erfassen.“ (Krüger/Marotzki, 1999, 8)

## **2.2 Dimensionen von Biografie**

Will man den Begriff Biografie in seinen vielfältigen Schichten verstehen, was wiederum die Voraussetzung für das richtige und umseitige Verständnis von Biografiearbeit ist, muss man sich die verschiedenen Dimensionen von Biografie ansehen, zunächst Biografie als subjektive Wirklichkeit (Kapitel 2.2.1), dann als Prozess (Kapitel 2.2.2) und Biografie in Bezug zu Gesellschaft und Lebenswelt (Kapitel 2.2.3).

### **2.2.1 Biografie als subjektive Wirklichkeit**

„Erinnerung ist nie objektiv.“ (Gudjons/ Wagener-Gudjons/ Pieper, 2008, 25). Raabe (2004, 8) spricht bei Biografie von einer inneren Wirklichkeit und einer äußeren Realität. Das was von außen betrachtet werden kann, ist der Lebenslauf, die innere Wirklichkeit erfahren Außenstehende nur, indem es der Biografieträger<sup>3</sup> ihnen mitteilt. In der Biografiearbeit ist es wichtig, die Einflüsse von innen nach außen<sup>4</sup>, aber auch von außen nach innen zu bearbeiten (ebd). Es ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass Menschen ihre Wirklichkeit konstruieren und die Erinnerung „... ein komplexes und kompliziertes Konglomerat der Reproduktion von vergangener Wirklichkeit, dem Erleben dieser Wirklichkeit, dem Speichern dieses Erlebens, des Zugriffs auf das Gedächtnis und der Intentionen des Zugriffs.“(Ruhe, 1998,

---

<sup>3</sup> Bei jeder Bezeichnung von Personen sind sowohl die weibliche als auch die männliche Person gemeint, auch wenn immer die männliche Variante verwendet wird.

<sup>4</sup> Wobei das außen sowohl der Lebenslauf, als auch die Umwelt sein kann.

11) ist. Das bedeutet, dass Biografie bzw. die innere Wirklichkeit immer subjektiv ist.

### **2.2.2 Biografie als Prozess**

Biografie lässt sich als ein Prozess beschreiben, der von zwei wichtigen Aspekten gekennzeichnet ist: der Aufgabe und der Gefühlshaltung.

Mit jeder Veränderung entstehen für den Menschen neue Aufgaben (Schulze, 2002, 35). Fend (2000, 421ff) nennt z.B. die Entwicklungsaufgaben in der Pubertät. Es geht darum, diese Aufgaben erfolgreich zu bewältigen und daraus Kräfte für weiteres Handeln zu schöpfen (ebd). Denn in jeder „... Handlungsabfolge bedingt das vorausgehende Ereignis die Folgehandlung: Die Bedingungen des menschlichen Handelns liegen in der Vergangenheit.“ (Raabe, 2004, 7).

Der zweite Aspekt, die Gefühlshaltung, meint, „...dass Gefühle und gefühlsmäßige Einstellungen – Abneigungen, Zuneigungen und Interessen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen - an der Gestaltung der Biografie einen wesentlichen Anteil haben.“ (Schulze, 2002, 35). Dabei geht es darum, unterschiedliche Gefühlshaltungen zu verbinden und die Frage, welchen Grad der Ausprägung und wie sie inhaltlich gefüllt sind, zu erarbeiten (ebd).

Biografische Prozesse haben den Charakter von Wandlungsprozessen und verschaffen dem Individuum bei erfolgreicher Bewältigung „... einen Zuwachs an Bewegungsfreiheit, Verarbeitungskapazität und Selbstbewusstsein.“ (ebd, 37).

### **2.2.3 Biografie und Lebenswelt**

Biografie unterliegt sowohl der narrativen als auch der sozialen Konstruktion (Hanses, 2008, 11). Biografie ist „... immer auch Spiegel gesellschaftlicher, kultureller und sozialer Verhältnisse...“ (Gudjons/ Wagener-Gudjons/ Pieper, 2008, 16). In dieser Hinsicht ist Ulrich Beck zu beachten, der von einer zunehmenden Pluralisierung der Lebensformen spricht. Die Normalbiografie wird zur „Bastel“- Biografie. Zunehmende Möglichkeiten und die zunehmende Destabilisierung sozialer Ordnungen bieten neben der Entscheidungsfreiheit und Selbststrukturierung des Lebens auch ein hohes Ri-